

„anno ipso, quo fuerat gladio accinctus *Otto Palatinus Senior Dux Bavaria* Constitutus., Es kan aber solche Jahr-Zahl darum nicht wohl bestehen, weilten lang zuvor Herzog Leopold zu Oesterreich der Schweher Herzogs *Ottocar* von Steyer sich schon im Jahr 1177. (wie bald hernach mehrers gemelt wird) einen Herzogen zu Steyer, hat folgender Zeit sein ganzes Herzogthum samt der Graffschafft Steyer genennt, dann vielbesagter Herzog *Ottocar* seinem Schweher-Battern erstgemelten Herzog Leopolden zu Oesterreich übergeben, davon send aber die Historici in gleichen, ob solche Cession ein Donation oder Kauff gewest sene, gar ungleich.

Cuspinianus in sua Austr. f. 254. (deme droben gemelter Megiserus nachgehelt) setz in seinem Austria beydes zusammen, es sene nemlich Anfangs ein Geschenk gewest, endlich ein Kauff daraus worden, beschreibet den Handel mit folgenden Worten: „*Ottocar* Junior Marchio Styriae Ducatum Styriae ultra socero suo „*Leopoldo* donavit, antequam moreretur, huic omnia sua bona favens; quod „cum aegrè tulissent alii, tot tantaque bona gratis dari sine etiam subditorum assensu, ne res in dissensionem veniret, neve quis cavillari posset, Styriam omnem „*Leopoldo* Vendidit, sed praetio admodum perexiguo: *Henricus* Imperator hanc „emptionem & donationem, cessionem & legationem approbavit, literisque ratificavit, *Leopoldo* feudum concessit, ipsumque principem Styriae creavit.“

Von solchen Kauff meldet auch der Author des Closters St. Lamprecht fol. 23. fundat. Herzog *Ottocar* habe nach Abgang seiner Gemahlin (als er bald darauf mit der Seuch des Aussazes behafft worden) theils seines Herzogthums seinem Schweher verkauft, und den Titul und Namen eines Marggrafen wieder an sich genommen, welches letztere aber falsch, denn *Ottocar*, wie drunten erscheinen wird, bis an sein End sich einen Herzogen in Brieffen geschrieben hat.

Die alt Oesterreichisch geschriebene Chronica gibt hievon diesen Bericht: Nun war Graf *Ottocar* ausmerckig, und sein eygen Land Steyer das verkauft er Herzog Leopolden so wolfeyl, daß, da man die Raitung thät, da ward geschätzt, daß ein jeder Ritter oder Rittermäßiger gefiell im Kauff um 3. Halbling, und ein jeder Bauer um ein Model.

Diesem gehet auch gleichstimmig nach Herr Hannß der Ennigl in seinem obgemelten Fürsten-Buch:

Wann es ward mir von ihm bekannt,
 Daß er der war, der Steyerland,
 Kauff von einen Fürsten frant.
 Der muß vill gar an sein Dank,
 Das Land darvor kauffen,
 Umb silberne Hauffen;
 Derselb Fürst aussätzig was,
 Als ich in den Buch laß,
 Gabe er es viel ringe,
 Umb Lüzel Pfenninge,
 Die Ritter wurden da gezehlt,
 Und auch die Bauern mannigfalt,
 Da ward pracht, als ich vernommen han,
 Daß jezlich Ritter wohlgethan,
 Kam da viel ringe,
 Umb drey Selblinge,
 Der Bauer umb ein einiges Ort,
 So vernehm ich hie und dort.

Wann und zu was Zeiten nun aber solche Ubergab würcklich beschehen, ist auch etlicher massen ungewiß, dann obwohlen die aufgerichte hernach inserirte Donation erst Anno 1186. datirt, so erscheinet doch aus unterschiedlichen Briefflichen Urkunden, daß schon etlich Jahr zuvor Herzog Leopold zu Oesterreich

Ddd